

gezogen. Sie war bezaubernd schön – so schön als ihre Eltern, mit denen ich eine halbe Stunde conversirt, langweilig, das will was sagen. Heut verbracht' ich den Vorm. mit Béla Steiner (unbedeutend) und Julius Rudinger im Volksg.–

Nm. Ich will mir aus des alten D. Tagebuch die Namen: Marie Rheinfart, Katharine, Frau eines Trevisaner Beamten (Name unbek.), Ernestine, Julie, Elvire aufschreiben. Eines hab' ich aus dem Tagebuch ersehen, noch nicht gelernt: Man soll für *sich selbst* deutlich genug schreiben, nicht mehr.

27/5 Frohnleichnam Donnerstag. Bei Wei.'s Fanny. Ihr ein Briefchen, wann sie zu sehen, beim Fenster zugesteckt. Eugen lernte sie kennen. Gräßliche Stimmung. Widerwärtiger Sommer.

28/5 Verfluchter Sommer!–

Schwül außen, schwül innen. Die verflossenen Äußerungen meines Ich auf mein jetziges wirken lassen. Krame viel in alten Tagebüchern. Ekelhafter Sommer. Hochgradige Nervosität.– Kann noch absolut nicht loyaler gegen Ihre Majestät Notwendigkeit Beherrscherin der Welt werden. Plane Aufruhr u. ä.; bin aber jämmerlich klein, jämmerlich jämmerlich. Werde immer trendelhafter.

29/5 Samstag Abd.– Sah gestern Abend Fanny mit einem Schock Familie; sprach sie nicht.– Aerger meines Vaters über meine Uebel-launigkeit und Nervosität –

Die Ueberfülle des liter. Stoffes läßt mich nicht zu Athem kommen.

– Gäb' es einen Gott, so wär' es Gotteslästerung, seinen Namen in einem Athem mit den „Gläubigen“ auszusprechen.

30/5 Sonntag Abd.– Glücklicherweise Regentag. Nachm. im C. C. mit Eugen, K. Zucker, Jacques, (Lublin), Wilhelm. Dann bei K.s wo ich mich mit Ida und Laura gut unterhielt. . .

„Gerade die Liebe, die am männlichsten ist, macht unmännlich.“–

Sprach mit Karl Z. über Thilda. Er liebt sie und hielt mit Unruhe an meinen beinahe zufälligen Worten fest, dass mirs scheine, als liebe Thilda seinen Bruder nicht mehr so sehr. Der arme Junge, ein im allgemeinen sehr hübscher Mensch ist an einem Auge blind. „Ich habe das nie so bedauert wie jetzt“ sagte er, „es entstellt furchtbar!“

Ich arbeite jetzt an einer Komödie: „Die alten Schüler“ und beginne demnächst einen Roman „Graf Unheim“ sowie ein bürgerl. Trauerspiel. Der Stoff ist höchst peinlich aber motivirt.

Die Gestalt des Lazarus Knorr läßt mich nicht los. Ich brauchte Jahre und Jahre, um alles auszuführen, was nun in meinem Hirn